







Beratung für Frauen  
in Prostitution

emanzipiert leben  
und arbeiten

Telefon 0731/ 36 08 04 50  
info@ela-um.de  
www.ela-um.de



**AIDS HILFE**

Ulm · Neu-Ulm · Alb-Donau e.V.

- Beratung
- Betreuung
- Prävention

Furttbachstraße 14 · 89077 Ulm  
Tel. 0731-37331  
www.aidshilfe-um.de

Öffnungszeiten:  
Mo. - Do. 9:30 - 12:30 Uhr

  
**Checkpoint**  
Ulm

**HIV – STI BERATUNG & TEST**

1. Mittwoch im Monat 18:00 – 20:00 Uhr



BERATUNGSSTELLE

**TTI**

BERATUNG ZU TRANSSEXUALITÄT,  
TRANSGENDER UND INTERSEXUALITÄT  
NETZWERK LSBTTIQ  
BADEN-WÜRTTEMBERG

**Beratungsstelle TTI –**

Beratungsstelle zu Transsexualität, Transgender und Intersexualität

## Inhalt

04

Vorwort

06

Die Beratungsstelle ela

06

Vernetzung

10

Zugänge ermöglichen

12

Beratungsinhalte

14

ela in Zahlen

16

Öffentlich präsent sein

17

Ausgewählte Termine

18

Ausblick und weitere  
Entwicklung

Liebe Leser:innen,

die Corona-Pandemie im Jahr 2020 hat die Arbeit von **ela** maßgeblich beeinflusst. Wir standen auf einmal vor bisher nicht da gewesenen Herausforderungen.

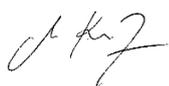
Trotz der eigenen Verunsicherung, wie man den Arbeitsalltag verantwortungsbewusst organisieren kann, um weiterhin für Ratsuchende erreichbar zu sein, war uns vom ersten Tag an klar, dass viele Frauen von einem auf den anderen Tag ohne Einkommen sein werden, ihre Existenz auf dem Spiel steht. Daher haben wir alle in Frage kommenden Stellen kontaktiert, um ihnen wenigstens ein Existenzminimum sichern zu können. Tatsächlich erreichten uns in den ersten Tagen vor allem Anfragen bezüglich finanzieller Ausgleichsmöglichkeiten; einige Frauen wurden selbst aktiv und beantragten Corona-Soforthilfen, andere konnten Unterstützung aus einem der Nothilfefonds erhalten.

Wir hatten uns auch relativ schnell dazu entschieden, unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen wieder persönliche Beratung anzubieten, da die Problemlagen zum Teil sehr komplex waren und sich nicht mal eben am Telefon klären ließen.

Überrascht und gefreut hat uns, dass die Frauen den Kontakt zu uns gefunden haben, auch wenn wir sie nicht wie bisher in ihrem eigenen Umfeld aufsuchen konnten. Oftmals entstehen erste Kontakte für eine weiterführende Beratung bei der aufsuchenden Arbeit, daher war unsere Sorge zunächst, dass ein Anruf bei uns für manche zu hochschwellig sein könnte. Tatsächlich aber meldeten sich auch Frauen bei uns, die uns bisher nicht mal von der aufsuchenden Arbeit kennen konnten, da sie bis zum Lockdown in einem Haus gearbeitet hatten, zu dem uns der Zutritt verwehrt wird.

Den Fraktionen im Ulmer Gemeinderat sowie der Stadt Ulm danken wir für das in uns gesetzte Vertrauen, dieses Angebot in Ulm umsetzen zu können.

Für die Beratungsstelle **ela**



Maren Kuwertz



Tanja Wöhrle

## Das ela-Team



Von links nach rechts:

Maren Kuwertz (Sozialpädagogin) bei **ela** seit 01.01.2018 zu 50%  
Tanja Wöhrle (Sozialpädagogin) bei **ela** seit 01.05.2017 zu 50%

## Die Beratungsstelle ela

**: An wen richtet sich unser Angebot?**

ela richtet sich an alle Frauen\*

- die längere Zeit, einmalig oder gelegentlich in der Prostitution tätig sind/waren
- die in jedweder Form mit dem Thema Prostitution in Berührung sind (z.B. Fachkräfte, Angehörige, Freunde)

\* wir verwenden im Folgenden nur die weibliche Form, da die Mehrzahl der Menschen in der Prostitution in der Region weiblich ist. Wir sind jedoch offen für jede geschlechtliche Identität.

**: Was möchten wir bewirken?**

*„Emanzipiert leben und arbeiten“ ist unser Leitsatz. Wir möchten alle, die in der Prostitution tätig sind oder waren darin bestärken, den eigenen, selbstbestimmten Weg zu finden, ihn zu konkretisieren und die Stärke vermitteln, diesen auch zu gehen.*

**: Wie arbeiten wir?**

Aufsuchend, begleitend, informierend, beratend

- Kostenlos
- Anonym
- Akzeptierend und am Bedarf der Frauen orientiert
- Ergebnisoffen
- Persönliche Beratung sowie Telefon- und E-Mailberatung

**: Wo arbeiten wir?**

Aufsuchend in:

- Laufhäusern
- Bordellähnlichen Betrieben
- Terminwohnungen

In unserer Anlaufstelle

**: Bei welchen Themen unterstützen wir?**

- Bei gesundheitlichen Fragen
- Bei Vermittlung und Begleitung zu Ärzten
- Bei beruflicher Neuorientierung / Ausstieg aus der Prostitution
- Bei Fragen zum Prostituiertenschutzgesetz, hierzu bieten wir auch Workshops in Bordellen an
- Bei Behördengängen
- Bei rechtlichen Fragen
- Bei Krisen
- Bei finanzieller Existenzsicherung
- Bei Vermittlung und Orientierung hinsichtlich des Ulmer Hilfesystems
- Wir bieten niederschwellige HIV- und STI-Testungen \* an

\* Sexuell übertragbare Krankheiten

## Vernetzung

Durch die Corona-Pandemie wurde nochmals sehr deutlich, wie wichtig die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen auf kommunaler- und landespolitischer Ebene ist. All unsere bislang geleistete Netzwerkarbeit hat sich nun besonders bewährt und die Inanspruchnahme war unabdinglich.

### Kommunale Vernetzung

Gerade im ersten Lockdown profitierten wir von unserer guten kommunalen Vernetzung zu unterschiedlichen Institutionen.

Um mit den Frauen Arbeitslosengeld II (ALG II) zu beantragen, führten wir mehrere Telefonate mit unseren Ansprechpartner:innen beim Jobcenter, da oftmals Fragen auftauchten, zum Beispiel bezüglich der Aufenthaltsdauer in Deutschland oder des Nachweises der selbständigen Tätigkeit. Da die Frauen ihre Tätigkeit in den seltensten Fällen durch Belege oder Quittungen für Einnahmen und Ausgaben nachweisen können, hilft manchmal der Nachweis über geleistete Steuerzahlungen. Hierbei war unsere gute Kooperation mit der Steuerfahndung des Finanzamtes Ulm hilfreich, da einige Frauen relativ unbürokratisch ihre Nachweise in Kopie nachfordern konnten.

Auch die Vernetzung zu ortsansässigen Krankenkassen war in diesen Fällen hilfreich, da Frauen, die bisher nicht in Deutschland krankenversichert waren, durch den Bezug von ALG II automatisch in der Sozialversicherung landen, was im Falle einer Rückkehr in die selbständige Tätigkeit mit gewissen Risiken verbunden ist. Da sie – wie bereits erwähnt – keine Ausgaben/Einnahmen-Rechnung machen, laufen sie Gefahr, bei einer zukünftigen selbständigen Tätigkeit in ihren Einnahmen geschätzt zu werden und somit den Höchstbeitragssatz der Krankenversicherung zahlen zu müssen. Um diese Risiken in der Zukunft etwas abzufedern, haben wir versucht, klärende Gespräche mit verschiedenen Vertreter:innen der Kassen zu führen.

Gefreut hat uns auch, dass sich Kommunalpolitiker:innen und Vertreter:innen der Stadtverwaltung schon frühzeitig nach dem Wohl der Frauen erkundigt hatten – zeigt dies doch, dass Frauen in der Sexarbeit nicht vergessen werden. Und auch Unterstützungsangebote unterschiedlichster Art von Privatpersonen und durch Vertreter:innen der Wengikirche erreichten uns in der ersten Phase.

Über all die zusätzlich entstandenen Probleme der Frauen durch die Pandemie stehen wir im Austausch mit den relevanten Berufsgruppen beim Runden Tisch Prostitution in Ulm.

Des Weiteren sind wir regional mit folgenden Institutionen vernetzt:

### Netzwerk und Kooperationen regional

- Medinetz Ulm e.V., Gesundheitsämter, Gynäkolog:innen
- Polizei und Ordnungsamt
- Frauen helfen Frauen e. V.
- Int. Dolmetscherdienst Ulm (IDU)
- Jobcenter
- Steuerfahndung
- Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- Wohnungslosenhilfe/Wohnraumsicherung
- Sozialdienst Krankenkasse
- Beratungsstelle TTI- Beratungsstelle für Transsexualität, Transgender und Intersexualität

## **Landes- und bundesweite Vernetzung**

Um die finanzielle Notlage der Frauen ein wenig zu lindern, gab es auf Bundesebene einen Nothilfefonds des Bundesverbandes für erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD e.V.) und einen Nothilfefond der Diakonie Baden, den auch das Sozialministerium des Landes unterstützte. Dabei handelte es sich um Einmalzahlungen, deren Beantragung jedoch deutlich unbürokratischer und einfacher war. Mit dieser finanziellen Unterstützung konnten die Frauen jedoch bei weitem nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Über die finanziell prekäre Situation der Frauen haben wir uns digital über das Landesnetzwerk Prostitution mit fast allen Beratungsstellen aus Baden-Württemberg ausgetauscht. Auf landespolitischer Ebene konnten wir die Situation in einer Videokonferenz mit Frau Wehinger, Landtagsabgeordnete von Bündnis 90/ Die Grünen, transparent machen.



Im Gespräch mit Frau Wehinger hat die Beratungsstelle **ela** folgende Verbesserungsvorschläge für das politische Handeln eingebracht:

- Es werden niederschwellige Finanzierungsmöglichkeiten ohne Steuerberater:innen zur Überbrückung für die Frauen benötigt. Eine Beantragung von ALG II ist oftmals zu hochschwellig.

- Ein allgemeiner Mindestbeitragssatz der Krankenkassen wäre extrem nützlich, damit die Frauen für die Zeit nach einem ALG-II-Bezug kalkulieren können.
- Eine Anmeldung nach dem Prostituiertenschutzgesetz sollte auch in Krisenzeiten möglich sein und den Frauen bei der Beantragung von Sozialleistungen als Nachweis dienen.

Frauen in der Sexarbeit haben durch das Prostituiertenschutzgesetz viele Verpflichtungen zu erfüllen, wie beispielsweise die behördliche Anmeldung, damit sie als Sexarbeiter:innen arbeiten dürfen. In Krisenzeiten wird jedoch offensichtlich, dass sie davon keinerlei Nutzen haben, weil sie mit dieser Anmeldung keinen Zugang zum Sozialleistungssystem bekommen. Dies wäre jedoch eine wirkliche Unterstützung für die Frauen und böte auch mehr Schutz und Sicherheit.

Des Weiteren hat **ela** an diversen Arbeitskreisen und Gremien mitgewirkt:

## Arbeitskreise und Gremien

### Regional und überregional

- Arbeitskreis Migration Ulm
- Runder Tisch Prostitution Ulm
- Arbeitskreis Frauen AIDS -Hilfe Baden -Württemberg
- Arbeitskreis Migration AIDS-Hilfe Baden -  
Württemberg
- Landesnetzwerk Prostitution Baden-Württemberg
- Austausch auf Fortbildungen der Deutschen AIDS -  
Hilfe e.V.

## Zugänge ermöglichen

In der Pandemie hat sich die gute Vernetzung der vorangegangenen Jahre bezahlt gemacht. Obwohl unser wichtigster Zugang zu den Frauen -die aufsuchende Arbeit- von einem auf den anderen Tag wegfiel, erreichten uns die Frauen vor allem telefonisch mit ihren Anliegen, da sie unseren Flyer bereits hatten, entweder weil wir sie bereits bei der aufsuchenden Arbeit kennen gelernt hatten, oder weil sie ihn im Zuge ihrer Anmeldung nach dem Prostituiertenschutzgesetz von den Mitarbeiterinnen des Ordnungs- bzw. Gesundheitsamtes erhalten hatten. Dadurch kontaktierten uns auch mehrere Frauen, die uns im Vorfeld nicht persönlich kennen konnten, da sie vor dem Lockdown in einem der größten Häuser gearbeitet haben, zu dem uns der Zugang seit Jahren verwehrt wird.

Da die Schließung der Prostitutionsstätten sehr abrupt erfolgte, waren wir uns zunächst nicht sicher, wie die Frauen auf diese Situation reagieren würden. Wir telefonierten in den ersten Tagen alle Bordelle und sonstige Prostitutionsstätten durch, um uns nach den Frauen zu erkundigen. In den meisten Fällen erreichten wir Betreiber:innen, die uns mitteilten, dass die meisten Frauen in ihr jeweiliges Herkunftsland zurückgereist seien. In einigen wenigen Häusern schlossen sich die Frauen zu einer Art Wohngemeinschaft zusammen und wollten gemeinsam erst einmal abwarten, wie sich die Lage entwickeln würde. Nachdem die Schließungen aber weiter anhielten, haben wir im Sommer den Versuch unternommen, trotzdem in den jeweiligen Häusern jemanden zu erreichen. Tatsächlich jedoch haben wir kaum jemanden angetroffen, weshalb wir unser Unterstützungsangebot durch einen Brief erneuerten.

Trotz Lockdowns durften wir auch im Jahr 2020 im Namen der City Church Geschenke an Frauen verteilen; gerade in diesem Jahr haben sich die Frauen sehr über diese Geste von für sie fremden Menschen gefreut.

### Aktionen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit



Unsere Kolleg:innen im Checkpoint der Ulmer AIDS-Hilfe konnten ihr Testangebot trotz Corona nahezu durchgängig anbieten. Somit konnten wir Frauen mit entsprechendem Bedarf auch im Jahr 2020 Gutscheine für ein Testpaket anbieten. Dieses Testpaket beinhaltet kostenlose Tests auf alle relevanten sexuell übertragbaren Krankheiten wie Chlamydien, Syphilis, Hepatitis, Gonorrhö und HIV. Der Testabend findet zweimal im Monat in den Räumlichkeiten der AIDS-Hilfe statt und die Angebote können anonym genutzt werden. Bei den Frauen kommt das Angebot sehr gut an.

## Aktionen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit



**Tests auf HIV und STI\***  
andere sexuell übertragbare Infektionen

**ANONYM**

**Checkpoint Ulm**

www.checkpoint-ulm.de

**Termine 2019** – jeweils 18 bis 20 Uhr an folgenden Tagen:  
Mittwoch 09.01, 06.02, 06.03, 03.04, 08.05, 05.06  
Mittwoch 03.07, 07.08, 04.09, 02.10, 06.11, 04.12

Checkpoint Ulm in der AIDS-Hilfe, Furttenbachstr. 14 (Eingang Ecke Zinglerstr.)

Folgende Tests werden inkl. einer Beratung angeboten:

Test	Preis
HIV Schnelltest	15,00 €
HIV Labortest	10,00 €
Syphilis Labortest	5,00 €
Hepatitis B Labortest	10,00 €
Hepatitis B Impfbiter	10,00 €
Hepatitis C Labortest	10,00 €
Chlamydien/Trippler Kombitest (Rachen- u. Anal- u. Vaginalabstrich- u. Urinprobe)	15,00 € je Test

Alle Tests werden **anonym** durchgeführt!  
Während des Tests ist ein Arzt anwesend.

**Jetzt auch kostenlose Beratung zur PrEP- und zum HIV-Selbsttest. PrEP-Kontrolluntersuchungen für 35,00 €**





**1** Wie bereits erwähnt gab es niederschwellige finanzielle Unterstützungsangebote, diese waren allerdings zeitlich befristet. Ab ca. Juni wurde die finanzielle Absicherung sehr schwierig, da die Fonds nicht mehr existierten oder finanziell erschöpft waren. Die für manche Frauen in Frage kommenden staatlichen Corona-Hilfen wurden hochschwelliger zu beantragen, da hierzu nun ein Steuerberater notwendig war. Just in dieser Zeit kamen aber einige Frauen aus ihren Herkunftsländern zurück nach Ulm, weil sie davon ausgingen, dass die Bordelle bald wieder öffnen würden. Als einzige Möglichkeit der finanziellen Unterstützung blieb ihnen nur noch, ALG II zu beantragen, was für manche auch mit Hürden verbunden war, worauf wir im Folgenden noch eingehen werden.

**2** Um ALG II beantragen zu können, müssen sich die Frauen in Deutschland krankenversichern. Das ist zum einen natürlich von Vorteil, da sie dadurch im Krankheitsfall abgesichert sind; zum anderen hat es manche Frauen aber auch verunsichert, da wir sie daraufhin wiesen, dass sie aus einer im Zuge des ALG-II-Bezugs geschlossenen Krankenversicherung bei späterer selbständiger Tätigkeit nicht einfach wieder austreten können. Vielmehr bleibt die Versicherungspflicht solange bestehen,

solange sie in Deutschland gemeldet sind. Manche Frauen hat diese Verpflichtung abgeschreckt, andere wiederum sahen darin die Chance, längerfristig in Deutschland abgesichert zu sein.

3

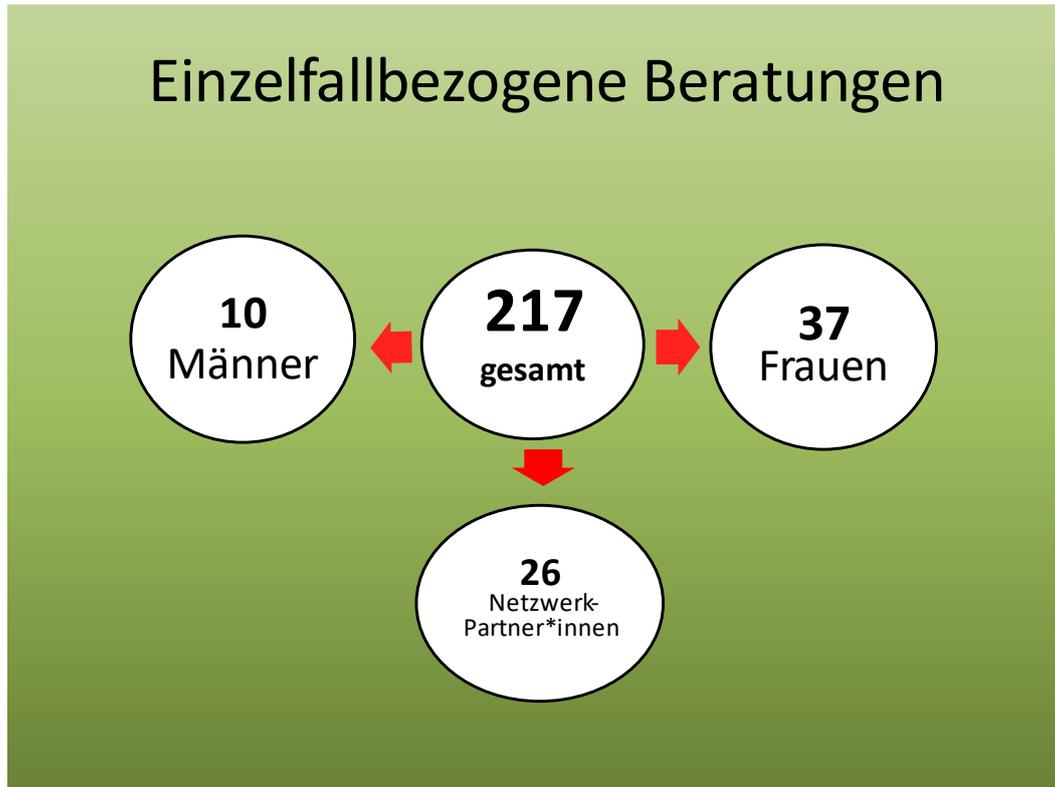
In der ersten Phase des Lockdowns im März 2020 war auffällig, dass bei **ela** viele Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet anriefen, da aufgrund von Schließungen und Homeoffice manche Einrichtungen nicht immer zu erreichen waren. Hier hat sich unsere bundesweite und digitale Vernetzung und Präsenz bezahlt gemacht. **ela** war trotz Lockdown zu den üblichen Sprechzeiten erreichbar.

4

Ein großes Problem während der gesamten Pandemie war und ist die Erfüllung der Voraussetzungen nach dem Prostituiertenschutzgesetz. Frauen, die im Herbst 2020 die Öffnung der Bordelle zum Arbeiten nutzen wollten, scheiterten daran, dass sie beispielsweise keinen gültigen Nachweis über die im Gesetz jährlich geforderte gesundheitliche Beratung bekamen, da der Öffentliche Gesundheitsdienst aufgrund der Pandemie und der damit einhergehenden Anforderungen keine Kapazitäten für diese Beratungen hatte. Ohne diese gesundheitliche Beratung konnten die Frauen aber auch ihre Anmeldebescheinigungen nicht erneuern.

5

Durch das abrupte Beenden ihrer Tätigkeit als Sexarbeitende auf Grund des Lockdowns hatten viele Frauen Zeit, sich mit sich und ihrer Tätigkeit emotional auseinanderzusetzen. Für einige Frauen war klar, dass sie, sobald die Pandemie vorüber ist, wieder in der Sexarbeit tätig werden möchten. Es gab und gibt aber auch Frauen, die ganz klar spürten, dass sie diesen Job emotional und körperlich nicht mehr leisten wollen und können. Dies wurde umso klarer, je länger der Lockdown ging und geht. Wir begleiten und unterstützen Frauen, die sich umorientieren möchten, indem wir gemeinsam Jobangebote recherchieren, Bewerbungen mit ihnen schreiben und sie auch auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten. Die Frauen sind oft voller Scham über ihre Tätigkeit in der Sexarbeit; sie sind sehr verunsichert, wie sie mit dieser Tätigkeit in einem Lebenslauf oder aber auch in einem Bewerbungsgespräch umgehen sollen. Oftmals ist diese Scham, die verbunden ist mit der Angst, abgelehnt zu werden, der Grund, warum Frauen sich erst gar nicht bewerben. Dieser Umstand zeigt mal wieder, wie wichtig es ist, Diskriminierung in diesem Bereich abzubauen. Nur dann trauen sich die Frauen, selbstbewusster mit dem Thema Sexarbeit umzugehen, was auch beim Ausstieg aus der Sexarbeit hilfreich sein kann.



Im Jahr 2020 konnte die Beratungsstelle **ela** innerhalb eines Jahres 217 Beratungsanfragen mit konkreten Unterstützungsanliegen von insgesamt 73 Personen beziehungsweise Institutionen verzeichnen. Die Beratungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, weil die Anliegen der Frauen auch pandemiebedingt sehr komplexe Inhalte hatten und viele Folgeberatungen von Nöten waren.

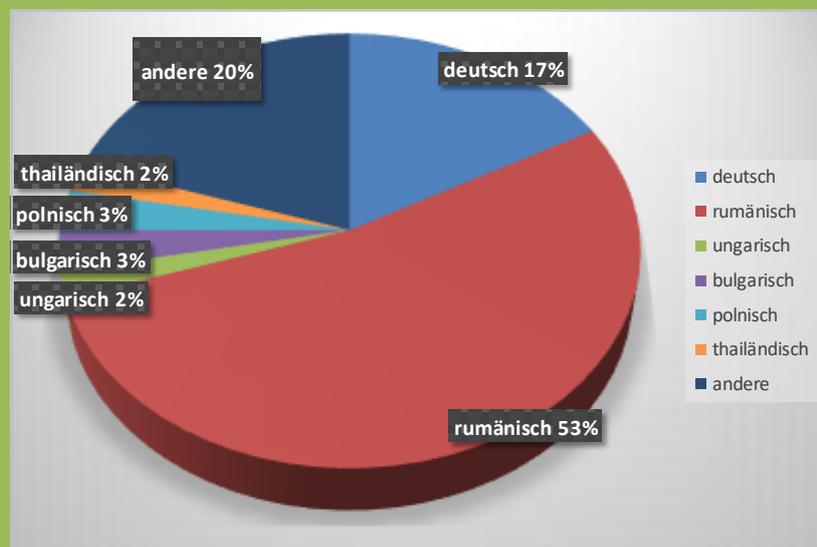
### Aufsuchende Arbeit

- Erreichte Personen: 109
- Davon divers: 2
- Kontakte zu Betreiber\*innen: 12
- Regelmäßig aufgesuchte Häuser: 17

The background of this section is a photograph of a city street under a clear blue sky. On the left, there is a yellow building with a red roof and a white sign with a red triangle and exclamation mark. In the distance, a 'BAUHAUS' sign is visible on a building. The street has cars and a traffic light.

Über die aufsuchende Arbeit konnten wir im Berichtszeitraum trotz Lockdowns 109 Personen erreichen. Wie bereits erwähnt, waren im Jahr 2020 nur wenige Vor-Ort-Kontakte möglich, da seit Mitte März die Häuser nahezu durchgängig geschlossen waren.

## Nationalitäten der Ratsuchenden 2020



Der überwiegende Anteil der Frauen, die Unterstützung bei **ela** suchten, kamen aus dem europäischen Ausland, 17 % der Adressat:innen waren aus Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr (4% aus Deutschland) ist ihr Anteil im jetzigen Berichtszeitraum wieder angestiegen; das lag daran, dass die Frauen ihren Job bislang ohne Unterstützung durch Beratungseinrichtungen gemacht hatten und nur aufgrund von Corona in diesem Jahr auf Beratung angewiesen waren. Über die Hälfte der Frauen, die wir beraten haben, kamen aus Rumänien. Unter der Rubrik „andere“ subsumieren sich auch die Frauen, deren Herkunft uns nicht bekannt ist.



Demonstration von Sexarbeiterinnen in Stuttgart im August. Sie forderten die Öffnung der Bordelle.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

## Prostitution: Shutdown ist kein Weg zum Ausstieg

**Soziales** Die Möglichkeiten des Gesetzgebers bieten kaum Alternativen, ist die Erfahrung von Tanja Wöhrle und Maren Kuwertz von der Beratungsstelle Ela. Von Ulrike Schleicher

In Stuttgart sind Prostituierte im August auf die Straße gegangen. Mit Plakaten, auf denen etwa „Rotlicht an“ zu lesen war. Oder auch: „Wir wollen selbstbestimmt leben.“ Und in Mannheim hat die Beratungsstelle „Amalia“ Überlebenspakete an die Frauen verteilt. In Ulm dagegen ist das Problem – wie fast überall – keines, das an die Öffentlichkeit getragen wird. „Es ist ja schwer für die Frauen, sich zu outen“, gibt Tanja Wöhrle von Ela, der Beratungsstelle für Frauen in Prostitution, zu bedenken.

Natürlich sind jedoch auch hier zahlreiche Frauen von der Schließung der 24 Laufhäuser und Bordelle wegen der Pandemie seit dem 16. März betroffen, sagen Wöhrle und ihre Kollegin Maren Kuwertz. „Diejenigen, die es vor der Schließung der Grenzen nicht zurück in ihre Heimat geschafft haben, befinden sich inzwischen in existenziellen Notlagen.“

### Finanzielle Hilfen eingeschränkt

Das sei bitter, denn die Frauen, die ansonsten Steuern zahlten, seien schließlich unverschuldet in diese Situation geraten und nun kümmern sich kaum jemand um sie, sagt Wöhrle, die sich mit ihrer Kollegin schon früh an die Betroffenen gewandt und über mögliche Hilfen informiert hat. Allerdings sei die finanzielle Unterstützung beschränkt. Demnach hat der Berufsverbands für erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD) zu Beginn des Lockdowns jeder Frau „unkompliziert und ohne Nachweis“ einen Betrag

ausgezahlt. Auch die Diakonie-Baden etwa habe Frauen aus dem Topf eines Nothilfefonds unterstützt. Ein Tropfen auf dem heißen Stein: „Auf Dauer kann man damit Miete und Lebensunterhalt nicht bestreiten“, sagt Wöhrle.

Die beiden Sozialarbeiterinnen, die seit rund drei Jahren un-

„Bürokratische Hürden für Alg II halten viele Frauen davon ab auszusteigen.“

**Maren Kuwertz**  
Beratungsstelle Ela

ter dem Dach der Aidshilfe für die Frauen in Ulm zuständig sind, versuchen so gut es geht, auch in diesen Zeiten und trotz hoher Fluktuation den Kontakt zu den

### Was derzeit erlaubt ist

**Verordnung** In Baden-Württemberg sind wegen Corona Bordelle nach wie vor geschlossen. Erlaubt ist Prostitution in Privaträumen und Hotels. Manche Kommunen haben auch dies untersagt.

**Initiative** Fast alle Beratungsstellen im Land haben jüngst in einer digitalen Sitzung über die aktuelle Situation beraten, auch die Landesregierung wurde auf das Problem aufmerksam gemacht. In Ulm gibt es einen Runden Tisch.

Frauen zu halten. „In den kleineren Betrieben etwa können einige wohnen“, weiß Kuwertz. Andere seien mutmaßlich bei Freier untergekommen. Letzteres ist eine Variante, die den Fachfrauen Sorgen bereitet: „In so einer Situation können Abhängigkeiten entstehen – die Frauen bezahlen mit ihrem Körper.“

Dass die Sexarbeiterinnen die erzwungene Pause nutzen, um die Prostitution hinter sich zu lassen, ist unter den Bedingungen, die hier herrschen in den Augen der beiden Sozialpädagoginnen eine Illusion. Abgesehen davon, dass jede eine individuelle Lösung brauche – „sie haben alle ihre Geschichte“ – seien die bürokratischen Hürden einfach zu hoch. Ein Beispiel sei der Antrag auf Arbeitslosengeld, sagt Kuwertz. Generell bestehe die Möglichkeit, dass die Frauen Arbeitslosengeld II (Alg) beantragen. Mit diesem Geld (420 Euro) könnten die Frauen leben, die Miete werde übernommen. Aber: „Sie müssen einen Wohnsitz, einen Arbeitsvertrag und eine Krankenversicherung nachweisen“, ergänzt Wöhrle.

Vor allem Letzteres ist der Knackpunkt. Die meisten sind nicht krankenversichert und würden es auch nicht wollen, weil die Beiträge in Deutschland so hoch sind. Außerdem forderten manche Krankenkassen Nachzahlungen für den gesamten Vorversicherungszeitraum, wissen die beiden. Das, obwohl die Frauen daraus ja keinerlei Nutzen ziehen könnten. Und: „Sie müssen die

Beiträge auch zahlen, wenn sie Alg II nicht mehr beziehen. „Das können sie sich ohnehin kaum leisten“, sagt Kuwertz. Gespräche mit dem Jobcenter und den Kassen waren erfolglos.

Ein anderer Hinderungsgrund, den Ausstieg zu schaffen, sind oft Sprachprobleme. „Viele können nur wenig Deutsch“, sagt Tanja Wöhrle. Übrig blieben deshalb



**Tanja Wöhrle**  
Foto: Lars Schwerdtfeger



**Maren Kuwertz**  
Foto: Lars Schwerdtfeger

Hilfsjobs, aber der Verdienst reicht nicht, um die Familie zu Hause zu unterstützen. Trotzdem: Eine Frau habe in den vergangenen Monaten den Ausstieg geschafft. Sie konnte etwas Deutsch.

Wie sich die Frauen über Wasser halten, darüber könne man nur spekulieren, so die Beraterinnen. Sicher sei jedoch, dass die Prostitution derzeit eher in die Illegalität abrutsche. Und was die Hygiene betreffe, so „wären Bordelle auf jeden Fall sicherer und transparenter“, sagt Wöhrle. Schon allein deshalb wäre eine Öffnung wünschenswert.

## Ausgewählte Termine

### Januar 2020

**27.01.2020** Fortbildung: Trauma und Resilienz in der Arbeit mit Geflüchteten/  
Neu-Ulm

### März 2020

**09.03.2020** Treffen der Mitgliedsorganisationen des PARITÄTISCHEN  
Landesverbandes Baden-Württemberg zum Thema Prostitution/  
Stuttgart

### Mai 2020

**11.05.2020** Landesnetzwerk Prostitution Baden-Württemberg/ Videokonferenz

### Juni 2020

**16.06.2020** Arbeitskreis Frauen AIDS-Hilfe Baden-Württemberg/  
Videokonferenz

### Juli 2020

**20.07.2020** Landesnetzwerk Prostitution Baden-Württemberg/ Videokonferenz

**21.07.2020** Austausch mit der frauenpolitischen Sprecherin der Fraktion  
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, Frau Dorothea Wehinger MdL/  
Videokonferenz

**22.07.2020** Runder Tisch Prostitution Ulm mit relevanten Berufsgruppen

### September 2020

**24.09.2020** Arbeitskreis Frauen AIDS-Hilfe Baden-Württemberg/  
Videokonferenz

### November 2020

**30.11.2020** Landesnetzwerk Prostitution Baden-Württemberg/ Videokonferenz

## Ausblick und weitere Entwicklung

Für die zukünftige Arbeit wünschen wir uns -wie so viele- Normalität zum Beispiel in Form von persönlichen Begegnungen, um Menschen in Prostitution wieder bestmöglich unterstützen zu können. Für uns wäre einfach wichtig, die Frauen wieder bei der aufsuchenden Arbeit zu erreichen.

Außerdem wird interessant werden, welchen Einfluss die Pandemie auf die Struktur der Prostitutionsstätten hatte und hat. Werden die großen Laufhäuser noch mehr dominieren und die kleinen Bordelle in der Prostitutionsszene verschwinden? Welche Frauen werden mit welcher Altersstruktur und aus welchen Ländern in Ulm arbeiten? Wir gehen davon aus, dass sich viele Frauen, die wir über unsere Angebote kennengelernt haben, nicht mehr in Ulm aufhalten. Im Jahr 2020 hatten wir zahlreiche Klient:innen in der Beratung, die auf Grund der Pandemie Schulden machen mussten, weil sie zum Beispiel die Miete für ihren Wohnraum nicht mehr aufbringen konnten. Für unsere künftige Arbeit befürchten wir, dass die Auswirkungen der Pandemie Einfluss auf unsere Arbeit haben wird, da wir vermuten, dass viele der Frauen ver- und überschuldet sind.

Die Sexarbeit hat sich während der Pandemie-Zeit ins Internet verlagert, das heißt, die Frauen haben ihre Dienstleistungen per Anzeigen im Internet beworben. Anhand dieser bisherigen Entwicklungen nehmen wir an, dass sich auch nach den Einschränkungen auf Grund der Pandemie Sexarbeit vermehrt über das Internet angeboten wird.

Dementsprechend ist das Vorhaben von **ela**, die digitalen Präsenz im Netz noch mehr auszubauen, insbesondere auf den Plattformen, auf denen Frauen ihre Anzeigen schalten.

In diesem Jahr suchten viele Frauen **ela** auf, die zuvor in dem großen Laufhaus gearbeitet haben, zu dem wir keinen Zutritt erhielten. Dies lässt uns vermuten, dass gerade in diesem Haus die Frauen einen großen Unterstützungsbedarf haben. Deshalb werden wir unsere Bemühungen, dort Zutritt zu erhalten, noch mehr forcieren.

La mulți ani  
de Mărțișor!

Frohes  
Märzchen!

Баба Марта!

 Deutsche  
AIDS-Hilfe

 Deutsche  
AIDS-Hilfe

## Impressum

**Tätigkeitsbericht 2020**  
ela- Beratungsstelle für Frauen in  
Prostitution

**Herausgeberin**  
AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.

**Redaktion**  
Maren Kuwertz  
Tanja Wöhrle

**Foto und Gestaltung**  
Maren Kuwertz  
Tanja Wöhrle

**Kontakt:**



**Beratung für Frauen  
in Prostitution**

**Furtttenbachstraße 14  
89077 Ulm**

**Tel. 0731 / 36 08 04 50**

**E-Mail: [info@ela-ulm.de](mailto:info@ela-ulm.de)**

**[www.ela-ulm.de](http://www.ela-ulm.de)**

**Ein Projekt der Aidshilfe Ulm /  
Neu-Ulm / Alb-Donau e.V.**



**Unterstützt durch  
die Stadt Ulm**

**Stadt Ulm**

**ulm**

**Spendenkonto**

AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.

Stichwort „**ela**“

Sparkasse Ulm

IBAN: DE696305 0000 0000 0215 22

BIC: SOLADES1ULM